

Bio Suisse und die landwirtschaftliche Grundbildung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **78 (2023)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bio Suisse und die landwirtschaftliche Grundbildung

Das Ausbildungswesen in der Landwirtschaft wird durch die politischen Machtverhältnisse zwischen den Interessengruppen bestimmt. Es gibt in der Schweiz keine gleichberechtigte und gleichwertige Eigenständigkeit von Biolandbau-Ausbildungen neben der «konventionell» genannten Vormacht. Bio Suisse akzeptiert diese Lage als gegeben und versucht, unter der Dominanz des Bauernverbandes die zugestandenen – erwünschten oder tolerierten – Spielräume für Biolandbau-Ansätze in der Berufsausbildung gemäss den Einschätzungen ihrer Führungsmannschaft zu besetzen. ... So sehen wir das als Bioforum, wir als Keimkraftfaktor-Akteur in unserem gemeinsamen Biolandbau.

Die Führung von Bio Suisse trägt Verantwortung für eine uneinheitliche Mitgliedschaft. Man möchte keine Fehler machen und vorsichtig sein, weil auch bei kleinen Brötchen –immerhin! – viel auf dem Spiel steht. Wir fragen also immer wieder die Geschäftsstelle nach Meinungsäusserungen zur Bio-Bildung an, die in *Kultur und Politik* abgedruckt werden dürfen. Hier ist eine Antwort. **Wir geben den Originaltext von Bio Suisse wieder und stellen im Anschluss daran einige Fragen:**

Bio-spezifische landwirtschaftliche Grundbildung weiterhin, möglich

Eine bio-spezifische landwirtschaftliche Grundbildung über alle Lehrjahre wird mit dem zukünftigen Bildungsmodell 3+1 beim Beruf Landwirt:in weiterhin möglich sein. Der neue Bildungsplan gibt den landwirtschaftlichen Berufsschulen den Gestaltungsspielraum, bei Fachrichtungen mit integriertem Biolandbau Klassen anzubieten, bei denen die Ausbildung besonders auf den Biolandbau fokussiert.

Für den Pflanzenbau wird es nach der Revision der landwirtschaftlichen Grundbildung eine **Fachrichtung Biologischer Pflanzenbau** geben. Bei den Fachrichtungen zur Tierhaltung und den Spezialkulturen Gemüse-, Obst- und Weinbau wird der Biolandbau integriert unterrichtet. Allen Lernenden werden die Grundlagen einer nachhaltigen Landwirtschaft ab dem ersten Lehrjahr vermittelt. Eine gesamtbetriebliche Fachrichtung Biolandbau mit Pflanzenbau und **Tierhaltung**

war nicht möglich, weil die Fachrichtungen nur einen der beiden Bereiche über ein ganzes Jahr vermitteln und je eine Bio-Fachrichtung für den Pflanzenbau und die Tierhaltung zu viel gefordert ist. Lernende, welche nach drei Jahren mit einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) abschliessen, sind nur entweder im Pflanzenbau oder der Tierhaltung spezialisiert. Nur wer **in einem 4. Lehrjahr eine zweite Fachrichtung** abschliesst, hat nach vier Jahren eine komplette landwirtschaftliche Grundbildung mit Pflanzenbau und Tierhaltung.

Die Integration des Biolandbaus bei der Tierhaltung und den Spezialkulturen und eine Fachrichtung Biologischer Pflanzenbau sind ein Kompromiss, weil es **Interessengruppen** gibt, welche den Biolandbau komplett in die konventionelle Ausbildung integrieren möchten, und andere, die eine eigenständige Ausbildung für den Biolandbau wollen. Beide Ansätze können jetzt mit diesem neuen Bildungsmodell geprüft werden. Bei einer Integration muss der Biolandbau angemessen vermittelt und beim Abschluss entsprechend geprüft werden, damit sich dieser Ansatz bewährt. Der **Bildungsplan** gibt den Berufsschulen den nötigen Spielraum, den Biolandbau bei der Integration umfassend zu berücksichtigen. Die Berufsschulen haben die Möglichkeit, bei Fachrichtungen

mit integriertem Biolandbau den Biolandbau besonders zu betonen und dafür bio-spezifische Klassen anzubieten. Zusammen mit der Fachrichtung Bio-Pflanzenbau ergibt sich dadurch eine gesamtbetriebliche Bio-Ausbildung über vier Jahre. Es wird in der Schweiz im deutschen und im französischen Sprachraum solche bio-spezifischen Bildungsangebote mit Bio-Tierhaltung und Bio-Pflanzenbau brauchen. Welche Berufsschulen solche Ausbildungen anbieten werden, ist noch nicht klar. **Bio Suisse, Urs Guyer, Verantwortlicher Bildung**

Bioforum: Und was heisst das jetzt? Einige Fragen für kommende Gespräche

Was wird Bio Suisse unternehmen, um Berufsfachschulen zu ermuntern, bio-spezifische Klassen bei Fachrichtungen mit integriertem Biolandbau anzubieten? Wie viele solche Klassen braucht es in der Schweiz? Ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis in Biolandbau wird es mit der Fachrichtung Bio-Pflanzenbau geben. Personen, die nur Tierhaltung machen, sollen ihre Bio-Tierhaltungskennnisse auf einem Praktikumsbetrieb lernen. Man ist also ausgebildeter Biobauer, wenn man ein Jahr auf einem Bio-Betrieb war? – Bio Suisse sagt, dass für die Tierhaltung auch separate Klassen gebildet werden können. Die Frage ist, welche Schulen man dazu motivieren kann.



Fruchtfolgeschulung bei einem Bodenpraktikerkurs 2023 mit David Jacobsen und Florian Reyer.

Fotos: Mirela Simaga

Das Zusatzjahr gibt einfach die Möglichkeit, noch mit einer zweiten Fachrichtung abzuschliessen (egal ob Bio oder nicht) und dann in die «Höhere Berufsbildung» zu gehen, richtig? Wird die angekündigte Integration von Biolandbau-Wissen in den konventionellen Einheitsunterricht in der Bildungsverordnung und im Bildungsplan verankert werden?

Bekommt Bio Suisse eine Kontrollbefugnis, was in Sachen Biolandbau-Inhalten in den Landwirtschaftsschulen dann umgesetzt wird und wie? Gibt es ein formal verankertes Beschwerderecht und wenn ja an wen? Wird es eine fair zusammengesetzte Schlichtungskommission zu Konflikten über Biolandbau-Themen im Unterricht geben? Wie ist es mit den Freiheiten der Kantone als Bildungsträger bestellt: Warum schliessen sich nicht Gruppen von Kantonen mit ihren landwirtschaftlichen Bildungsstätten zusammen und vereinbaren untereinander eine interkantonale Zuweisungspraxis? Damit bekäme man wahrscheinlich Klassen verschiedener Bio-Fachrichtungen zuverlässig voll.

Thema «Qualifikation der Lehrkräfte» und entsprechender Wissensvermittlung in der Grund- und, besonders auch bei Boden und Gesamtbetrieb, in der Höheren Berufsbildung: Wer sich selbst mit etwas unsicher fühlt oder es weniger wichtig findet, wird Wege finden, das kurz und knapp und im tieferen Grunde nichtssagend abzuhandeln. Wie lässt sich das vermeiden und stattdessen eine Bildung entsprechend dem anspruchsvollen Beruf vermitteln?

Einige Bereiche von gegenwärtig in der allgemeinen Landwirtschaft etwas unterbelichteten Biolandbau-Wissensbereichen wären (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Modul Boden

1. Bodenansprache mit allen Sinnen und mit handwerklichen qualitativen Analysetechniken.
2. Funktionelle Boden-Ökologie und Lebensvielfalt darin (einschliesslich deren Futterbedarf).
3. Faktoren der selbstgestaltenden

Strukturerhaltung von Böden – einschliesslich Humusaufbau.

4. Reduzierte Bodenbearbeitung unter ökologischen Rahmenbedingungen.

Fachrichtung Bio-Pflanzenbau

5. Vertieftes Wissen zu aufbauenden Fruchtfolgen und Nährstoffdynamiken mit vielen Varianten.
6. Angemessener Leguminosenanbau u. Verhinderung von Leguminosenmüdigkeit.
7. Ökologische Perspektiven auf «Schädlinge und Krankheiten» (Modul Pflanzengesundheit).
8. Wiesen- und Weideökologie, Höhen- und Wurzelstockwerke.

Bio-spezifische Klasse mit integrierter Bio-Tierhaltung

9. Verhaltenspsychologie und Kommunikationsverhalten von Rindern.
10. Breite Zusammenhänge zwischen Futterqualität und Milchqualität. Entsprechendes bei Eiern und bei Fleisch von verschiedenen Tieren.
11. Verschiedene Beweidungsmöglichkeiten, auch Misch- und Gehölzweide.
12. Langsamere Mastverfahren und ihre Wirtschaftlichkeit.
13. Ökologische und regionale Ernährung von Hühnern und Schweinen bei wirtschaftlicher Stimmigkeit.

Modul Gesamtbetrieb

14. Agrarökologische Regelkreise und Zyklen des Lebendigen.
15. Ökologisch tragfähiger Wasserhaushalt.
16. Realistische Kenntnisse der betrieblichen Stickstoffflüsse und Zusammenhänge mit regionalen und globalen Wechselwirkungen.
17. Methoden der Hofdüngeraufbereitung und Minimierung von C- und N-Verlusten bei der Lagerung und Ausbringung.
18. Umgang mit heterogenen Sorten und Rassen mit Blick auf Standortvorteile und Klimaresilienz.
19. Fragen von Resilienz und Gesundheit in verschiedenen Betriebszweigen und im Gesamtbetrieb.
20. Landschaftsgeschichte und Landschaftsgestaltung in verschiedenen Höhenstufen und Landschaftstypen.
21. Weltanschauliche und soziale Wirkfaktoren im Landbau erkennen und damit umgehen.
22. Persönlichkeitsentwicklung als Bäuerin und als Bauer. (NP/PW/SG) ●

terrabc.org

terrABC.org ist eine Online-Austauschplattform für nützliche, praxisnahe und standortangepasste Methoden der Landwirtschaft, die dazu beitragen, Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenvielfalt zu erhöhen, die Tierhaltung artgerechter zu machen, sowie eine sozial befriedigende und ökonomisch erfolgreich Lebensmittelerzeugung zu ermöglichen.

terrABC.org richtet sich an Bäuerinnen und Bauern als ExpertInnen und Praktizierende auf ihren Höfen.

**Wir suchen ab sofort oder nach Absprache
aufgeschlossene(n) Mitarbeiter(in)
Redaktion 20 – 40 %**

AUFGABEN: Interviews führen und Texte verfassen – Recherche – Erstellen von Förderanträgen, Berichten und Verwendungsnachweisen, Fundraising - Netzwerkarbeit – kreativer und konstruktiver Austausch

GEWÜNSCHT: Strukturiertes Arbeiten, gute Schreibfähigkeit, Eigeninitiative, selbstverständlicher Umgang mit Computer, Internet und Sozialen Medien, Erfahrung mit / oder Interesse an Fundraising, Lust am planerischen und kreativen Denken, Praxiserfahrung/Wissen und Interesse für eine ökologische, sozial und ökonomisch funktionierende Landwirtschaft

ORT: Arbeitsort frei wählbar, Arbeitszeit flexibel

WIR BIETEN: abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit in kleinem Team, Mitgestaltung und Mitbestimmung,

Bitte e-Mail mit ein paar Infos zu Ihrer Person, Ihren Erfahrungen und Ihrem Interesse / eventuell Ihren Fragen an hubert.wuersch@terrABC.org senden.